

anderer Seite der altbekannte Reichsverweser. Gerade vor uns liegt das alte Dorf Elster.

Wir kehren zurück bis auf die Heerstrasse, überschreiten die Elsterbrücke u. verfolgen die Aschenstrasse bis zu dem in einem schönen grossen Garten liegenden Fürst Bismarck, gegenüber der katholischen Bethalle. Hier wenden wir uns rückwärts bis zum Flusse, dann r. vor der Villa Tietze u. Sachsengrün vorbei zum Schillergarten aufwärts, von wo sich ein reizender Blick über das ganze Thal bietet. Nun hinab durch die reizenden Anlagen des Kurparkes zu der Moritz- u. Salzquelle, welche durch eine in Hufeisenform gebaute Wandelbahn verbunden sind. Vor dieser fesselt ein Bildwerk aus weissem Marmor unser Auge: „Die Brunnennymphe einer Kranken den Heiltrank reichend.“ Indem wir nun der am Flusse fortlaufenden schattigen Baumreihe folgen, gelangen wir alsbald zum Kur- od. Brunnenplatze. Dieser geräumige, hart am Fusse des ziemlich steil abfallenden Brunnenberges gelegene, vor O.- u. N.-Winden völlig geschützte Platz, an den sich nach S. unmittelbar die ausgedehnten, durch vielgewundene Wege mit dem Walde eng verbundenen Parkanlagen anschliessen, wird auf der N.-Seite durch die Badeanstalt, auf der O.-Seite durch die mit Verkaufsläden versehene Kolonnade begrenzt, in deren Mitte unter gemeinsamer Kuppel der Königs-, Marien- u. Albertsbrunnen der Erde entquellen. An der S.-Seite des Platzes liegt hinter mehrfachen Reihen schattender Linden halb versteckt die geschmackvoll u. glänzend eingerichtete **Königl. Konditorei**, welche uns angenehme Rast u. Stärkung bietet. Wir übersehen von hier den grossen Platz u. haben zu unserer Linken die Musikhalle für die Kurkapelle, welche morgens u. nachmittags hier durch ihre Weisen Genuss u. Erheiterung spendet.